Wetzlarer Depesche

Januar 2023

Parkplatz-probleme in Wetzlar

Interview zum Thema Einzelhandel

Energiever-sorgung durch EAB

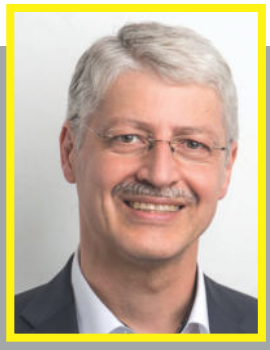
Fairer Interessenausgleich und sachgerechte Lösungen für Wetzlars Parkplatzprobleme

Wetzlar ist umgeben von ländlichem Raum. Deshalb sind viele Menschen, die in Wetzlar leben oder die nach Wetzlar kommen, auf ein Auto angewiesen. Dabei gibt es unterschiedliche Interessen: Wer nach Wetzlar zum Einkaufen, Arbeiten oder Bummeln kommt, würde gerne einfach und kostengünstig nahe am Zentrum parken. Wer in Wetzlar wohnt, möchte, wenn er oder sie über keinen eigenen Stellplatz verfügt und ein Auto hat, Parkplätze für Anwohner reservieren. Wir als Freie Demokraten sehen unsere Aufgabe darin, diese Interessen fair auszugleichen. Nicht jedes Haus in der Altstadt verfügt über einen Stellplatz. Deshalb brauchen wir Anwohnerparkplätze. Ohne die Menschen aus dem Umland könnten weder die Geschäfte noch die Gastronomie überleben. Wer davon träumt, er hätte eine schönere Innenstadt für sich, wenn er die Besucher mit ihren Autos draußen hält, könnte am Ende ein böses Erwachen haben.

Was aber ist ein fairer Ausgleich? Wir brauchen gute, moderne Parkplätze am Rande der Altstadt. Deshalb haben wir das Parkhaus Goethestraße beschlossen und deshalb wird das Parkhaus Stadthalle in Verantwortung von Dezernent Frank J. Kontz (FDP) modernisiert. Sobald diese Parkhäuser fertig sind, werden wir dann Domplatz und Fischmarkt zu Fußgängerzonen machen. So geben wir einen zentralen Ort in unserer Stadt frei zum Flanieren und für Gastronomie. Während der Bauphase werden wir weitere Anwohnerparkplätze ausweisen. Die Gebühr für Anwohnerparkausweise, die seit vielen Jahren konstant ist, werden wir moderat anpassen – auf 5€ pro Monat.

Der öffentliche Parkraum ist begrenzt. Deshalb ist es notwendig, dass jeder, der eine Wohnung baut, ausreichend Stellplätze schafft. Allen Unkenrufen zum Trotz steigt aber die Anzahl der Autos weiter und hat im Jahr 2021 mit 599 pro 1000 Einwohner in Hessen ein neues Rekordhoch erreicht. Wer keinen Platz auf seinem Grundstück hat, zahlt eine Ablöse an die Stadt, damit diese Parkplätze schaffen kann. Diesen Grundsatz werden wir beibehalten, aber insbesondere für die Altstadt die bestehende Regelung überarbeiten.

Die Diskussion um das Parken wird in Wetzlar emotional geführt. Die Interessen sind sehr unterschiedlich. Deshalb wird sich nicht jeder zu 100% bei den Vorschlägen wiederfinden. Wir sind aber überzeugt, so einem fairen Ausgleich der Interessen näherzukommen. Und natürlich ist Verkehr mehr als Autos und Parkplätze. Deshalb werden wir den ÖPNV verstärken und das Radverkehrskonzept voranbringen – aber dazu mehr in einer der nächsten Depeschen.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Wetzlarer,

ein Jahr ging zu Ende, das unter dem Eindruck von Krisen steht: die Pandemie läuft langsam aus, dafür herrscht nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine Krieg in Europa mit Auswirkungen auf allen Ebenen – von der Aufnahme Geflüchteter bis zum Umgang mit knapper und deshalb teurer Energie.
Dabei sind die Ursachen klar: an erster Stelle der Zivilisationsbruch Russlands, mit militärischer Gewalt Grenzen verschieben zu wollen und zugleich Energie als Waffe gegen uns einzusetzen. Dass uns dies härter trifft als andere Länder, liegt an einer verfehlten Energiepolitik der Merkel-Ära, neben der zu stark schwankenden Windkraft nur noch auf russisches Gas zu setzen.
All dies setzt auch dem Wetzlarer Einzelhandel zu, der erst wegen Corona schließen musste und nun unter den hohen Energiepreisen leidet. Auf Seite 3 finden Sie deshalb einen Bericht zur Lage des Wetzlarer Einzelhandels. Außerdem greifen wir die viel diskutierte Parkplatzsituation auf.
Ansonsten hoffe ich, dass Sie trotz aller Beschwernisse gut ins neue Jahr gekommen sind. Wir als FDP-Fraktion werden jedenfalls auch 2023 daran arbeiten, mit den Herausforderungen umzugehen und die Weichen vor Ort in die richtige Richtung zu stellen.

Herzlichst Ihr

FDP–Stadtverordnetenfraktion Wetzlar
Schmiedgasse 8
35578 Wetzlar

Freie Demokraten
Wetzlar FDP

Dr. Matthias Büger

Keine Politisierung unserer Feste

Jeder kann und darf in Wetzlar demonstrieren und seine politische Meinung kundtun – das gilt von politischen Parteien über Aktionsbündnisse und Bürgerinitiativen bis hin zu den Montagsdemos. Auch Parteien können sich darstellen – z.B. regelmäßig vor Wahlkämpfen mit Ständen in der Fußgängerzone. Es gibt wahrlich keinen Mangel an Betätigungsfeldern. Dass manche dieser Gruppen gerne aus ihrer Blase herauskommen würden, ist verständlich. Dafür aber unsere Volksfeste zu kapern, ist wenig zielführend. Die zu erwartenden Konflikte zwischen den sehr unterschiedlichen politischen Gruppen kommen erschwerend hinzu. Unser Fazit: lassen wir unsere Volksfeste Feste sein und nicht Bühne für politische Aktionen.

Jürgen Lauber-Nöll

Interessenausgleich bei OCULUS

Politik bedeutet, Interessen abzuwägen und kluge Kompromisse zu finden. Ein gutes Beispiel dafür ist die geplante Erweiterung der Firma OCULUS in Münchholzhausen. Es ist gut, dass neue Arbeitsplätze in Wetzlar entstehen sollen. Allerdings müssen die Auswirkungen für Anwohner, Natur und Umwelt dagegen abgewogen werden. U.a. betrifft dies die Abmessungen des geplanten Hochregallagers. Hier wurde eine Reduktion der Maximalhöhe von 42 m auf 30 m erreicht, was auf der Nordseite eine Höhe über dem natürlichen Gelände von 20 m statt 32 m bedeutet. Dies ist eine deutliche Verbesserung für die betroffenen Anwohner. Im nächsten Verfahrensschritt müssen nun weitere wichtige Fragen geklärt werden. Das betrifft insbesondere die Verkehrsanbindung und deren Folgen für die Ortschaften Dutenhofen und Münchholzhausen sowie die Auswirkungen auf Natur und Umwelt. Es sind also noch einige Schritte zu gehen.

Sven Ringsdorf

Solidarität mit der Ukraine zeigen

Der Krieg gegen die Ukraine geht uns alle an. Wenn wir zulassen, dass ein autoritäres Regime ein Nachbarland überfällt, Menschen unterdrückt und Gebiete annektiert, dann wird es nicht bei der Ukraine bleiben. In einer solchen Welt wollen wir nicht leben. Wir setzen dem Recht des Stärkeren die Stärke des Rechts entgegen. Zeichen der Solidarität stärken die Menschen in der Ukraine und machen zugleich dem Angreifer klar, dass wir fest an der Seite der Angegriffenen stehen. Wetzlar hat eine besondere Verbindung zur Ukraine durch das Ukrainerlager während des Ersten Weltkrieges im heutigen Büblingshausen. Deshalb unterstützen wir Überlegungen des Magistrats, den Kontakt mit offiziellen Stellen in der Ukraine zu suchen und zu besprechen, wie wir als Wetzlarer helfen können.

Thomas Schermuly

Corona bringt Einrichtungen für Senioren und Menschen mit Behinderung an Grenzen der Belastbarkeit

Zu Beginn der Corona-Pandemie 2020 galt es vor allem, Bewohner vor Infektionen, die nicht selten tödlich verliefen, zu schützen. Nun steht auf dem Weg zu einer neuen Normalität wieder die enorm gestiegene permanente Belastungen und Erschöpfung der Pflegekräfte im Focus. Die Anti-Corona-Maßnahmen (permanente FFP2-Maskenpflicht, Corona-Testungen, erhöhte Hygienevorgaben) und der erhöhte Pflegebedarf der Bewohner treffen in dieser angespannten Lage auf einen drastischen Facharbeiter- und Hilfskräftemangel. Die Aussichten sind unklar: Niemand weiß, wie sich das Virus entwickelt und ob weitere Mutationen auftreten. Zuversicht bei all den offenen Fragen gibt uns jedoch das Personal, das schon über einen sehr langen Zeitraum eine fantastische Arbeit vor Ort leistet. Neben unserem allergrößten Dank und Solidarität wollen wir schauen, welche Maßnahmen effektiv sind und wie die Digitalisierung die intensive Arbeit der Kolleginnen und Kollegen besonders in der Dokumentation erleichtern kann.

Frank J. Kontz

Wärmeinseln in der Stadthalle und Bürgerhäusern

Durch den Angriffskrieg auf die Ukraine ist die ganze Energieversorgung betroffen. Um den Energieverbrauch zu senken, wurden im Eigenbetrieb Stadthalle viele kurzfristige Maßnahmen ergriffen. Um auch auf einen kompletten Ausfall der Energieversorgung vorbereitet zu sein, wurde ein umfangreicher Maßnahmenkatalog entwickelt. Einen wichtigen Bereich in dem Konzept steht dabei die Einrichtung von Wärmeinseln dar, die bei einem längeren Ausfall der Gas- oder Stromversorgung geöffnet werden. Wärmeinseln bieten mit Hilfe einer autarken Heizung und Stromgeneratoren einen Ort zum Aufwärmen und Batterieladen. Der Podcast „Durch diesen Winter-gemeinsam" www.youtube.com/watch?v=T-gF7QFObUc gibt dazu noch eine intensive Erklärung.

Wie können wir die Innenstadt stärken? Gespräch zur Lage des Einzelhandels in Wetzlar

Fraktionsvorsitzender Dr. Matthias Büger spricht mit dem Vorsitzenden des Stadt-Marketing Wetzlar, Prof. Dr. Jan Freidank, und Jutta Kaps (Porzellanhaus Gerlach) als Vertreterin der Einzelhändler, sowie dem wirtschaftspolitischen Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Dr. Stefan Naas, über die Herausforderungen der Wetzlarer Altstadt und was Politik tun kann, um dem Handel in der Altstadt zu helfen.

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Freidank. Heute wollen wir über die Wetzlarer Innenstand sprechen. Wie ist die Lage der Wetzlarer Einzelhändler?

Professor Dr. Freidank: Die Händler in der Wetzlarer Innenstadt stehen vor großen Herausforderungen. Da geht es uns nicht anders als vielen anderen Städten. Hier möchte ich nur die Stichworte Online-Handel, Conona-Pandemie und Ukrainekrieg nennen. In der Summe ist dies eine große Belastung für Handel und Gastronomie in den Innenstädten. Wenn die Geschäfte leiden, wird dies zu einer dauerhaften Veränderung im Erscheinungsbild unserer Stadt führen, die wir uns alle nicht wünschen können.

Die Probleme sind leider nicht neu, sie kommen aber jetzt geballt. Was kann die Politik tun?

Professor Dr. Freidank: Ich wünsche mir von der Politik, vor allem von der Landespolitik, verlässliche Rahmenbedingungen. Dies gilt für die Energiepreise ebenso wie für das Ladenöffnungsgesetz. Insbesondere die Regelungen bezüglich der verkaufsoffenen Sonntage sind aus Sicht des Stadt-Marketing Wetzlar dringend neu zu regeln. Dabei geht es nicht um eine Ausweitung der bisher vier möglichen verkaufsoffenen Sonntage, sondern um eine gesetzliche Regelung, die diese sicher gewährleistet.

Dr. Stefan Naas: Das Thema höre ich oft. Es ist vor allem der Anlassbezug, der zu Klagen und Absagen führt. So darf nach dem aktuellen Gesetz eine Sonntagsöffnung nur genehmigt werden, wenn es einen Anlass wie ein Volksfest gibt, zu dem die Landesöffnung nur ein Anhängsel ist. In der Realität ist es aber oftmals gerade anders herum: Die Menschen möchten gerne einmal in Ruhe durch die lokalen Geschäfte schlendern, aber gar nicht das Fest besuchen.

Prof. Dr. Jan Freidank: Besonders bitter ist, dass die Gerichte regelmäßig erst wenige Tage vor der Veranstaltung angerufen werden. Die Händler haben dann bereits viel Zeit und Geld in die Vorbereitung investiert. Wenn sie dann nicht öffnen dürfen, wie zuletzt 2021 in Wetzlar beim Gallusmarkt, dann haben sie einen großen Schaden.

Jutta Kaps: Ich möchte dies aus Sicht eines inhabergeführten Einzelhandelsbetriebes unterstreichen. Die verkaufsoffenen Sonntage sind für uns sehr wichtig. Dabei belastet uns die Unsicherheit möglicher Klagen bis kurz vor dem geplanten Termin sehr. Für uns bedeutet dies erhebliche wirtschaftliche Risiken, da die Kosten für Werbung, Personal, Verkaufsfördernde-Aktionen bereits angefallen sind.

Dr. Stefan Naas: Das sehen wir auch so. Die Zahl der Sonntage soll ja gar nicht ausgeweitet werden – wir sprechen von vier Sonntagen von 52. Aber an diesen soll die Öffnung dann auch sicher möglich sein. Dazu haben die Freien Demokraten in Landtag ein Gesetz vorgelegt. Leider ist es von allen anderen Parteien abgelehnt worden, nicht nur von der linken Seite, auch von der CDU. Aber wir bleiben dran und sagen zu, das Thema in der neuen Legislaturperiode wieder aufzurufen.

Zum Abschluss noch ein anderes Thema: Besonders umstritten ist in Wetzlar die Verkehrspolitik. Dabei geht es insbesondere um Autos und Parkplätze. Manche lauten Stimmen behaupten, Wetzlar habe zu viele Parkplätze und brauche keine neuen Parkhäuser.

Prof. Dr. Jan Freidank: Ohne ausreichenden Parkraum in der oberen Altstadt leiden die Geschäfte. Wie eng es ist, merkt jeder, der mit offenen Augen durch die obere Altstadt läuft. Deshalb ist es wichtig, dass das Parkhaus Goethestraße kommt.

Dr. Stefan Naas: Altstadtbewohner sehen es oftmals kritisch, wenn Auswärtige mit dem Auto in ihre Stadt kommen. Zentren wie Wetzlar sind aber niemals nur für die Bewohner da, sondern auch für die Menschen aus dem Umland, die dort einkaufen wollen. Gerade wenn das Umland ländlich geprägt ist, braucht man deshalb ausreichend Parkplätze.

Das sehe ich auch so. Deshalb wollen wir einen klugen Interessenausgleich schaffen: Autofreie Plätze und Parkmöglichkeiten am Rande der Altstadt sind zwei Seiten derselben Medaille.

Damit eine Innenstadt lebenswert ist und Menschen aus dem Umland anzieht, braucht es einen florierenden Einzelhandel. Die Konkurrenz aus dem Online-Handel ist groß. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben den Einzelhandel bereits stark belastet. Nun kommen höhere Kosten durch Inflation und gestiegene Energiepreise hinzu. Die FDP-Stadtverordnetenfraktion wird deshalb alles in ihrer Macht stehende tun, um die Lage des Einzelhandels in Wetzlar zu verbessern. Insbesondere werden wir uns dafür einsetzen, dass verkaufsoffene Sonntage stattfinden können und dass die Geschäfte für die Kunden möglichst einfach und bequem erreicht werden können.

Dank nach einem herausfordernden Jahr

Der römische Gelehrte Cicero hat einmal gesagt, keine Plicht sei dringender als die, Dank zu sagen. Das gilt besonders nach einem solch herausfordernden Jahr wie 2022. Als langjährige Stadträtin ist es mir ein Anliegen, mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt, aber auch unserer Eigenbetriebe und verbundenen Gesellschaften wie der enwag, herzlich für ihre Arbeit im Dienste unserer Stadt zu bedanken. Die Folgen der Corona-Pandemie sind noch immer zu spüren, zusätzliche Krankheitsvertretungen standen an. In den Bildungseinrichtungen wie den KiTas mussten Rückstände aufgeholt werden. Die Pflegeeinrichtungen stehen unter Dauerlast. Das Ausländeramt muss mit neuen Fluchtbewegungen umgehen. Belastet durch die Krisen sind übrigens alle – auch die Bürger. Deshalb danke ich ihnen für das Verständnis, wenn mal etwas nicht so geklappt hat, wie sie es gewohnt waren. Gerade in Zeiten wie heute müssen wir Verständnis füreinander haben und zusammenhalten.

Wir setzen uns nachdrücklich für die EAB-Kunden ein

Die Lage der EAB-Kunden, im kalten Winter ohne ausreichende Fernwärme dazustehen, ist nicht hinnehmbar. Manche Versäumnisse liegen Jahre zurück. Die Vergangenheit können wir nicht mehr ändern. Aber heute handeln wir. Konkret haben wir mit einer städtischen Finanzierungszusage an die enwag dafür gesorgt, dass den Kunden in der Spilburg nicht im Winter die Heizung abgestellt wird. Im Westend haben wir uns maßgeblich dafür eingesetzt, dass Notfallgeräte aufgestellt wurden. Wir werden auch in Zukunft darauf drängen, dass alle rechtlich möglichen Maßnahmen ergriffen werden und das Thema mit größter Priorität von der Stadt angegangen wird. Das mehr als zweifelhafte Geschäftsgebaren eines Eigentümers darf nicht weiter zu Lasten der betroffenen Menschen gehen.

Das Vorgehen des populistischen linken Spektrums die EAB-Vorgänge für allgemeine Enteignungs- und Verstaatlichungs-Fantasien zu verwendet, schadet jedoch nur dem Fernwärmesystem. Selbst in Wetzlar haben wir private Anbieter, die zuverlässig und klimaschonend Wärme in viele Wohnungen und Betriebe liefern.

Videoräume und digitale Bürgerbeteiligung

Durch Corona wurden die Möglichkeiten und Vorteile von Videokonferenzen aufgezeigt. Für manche Themen bieten sich aber Präsenzveranstaltungen mit einem besseren Austausch in der Gruppe an. Die Kombination davon besteht in hybriden Konferenzräumen – also Räumen, die ihren Konferenztisch per Videoraum erweitern. Mit einem Koalitionsantrag wurde die Einrichtung dieser Räume im Wetzlarer Rathaus angestoßen und seit einigen Monaten befindet sich der erste Raum in einem intensiven Test. Für die neue Bürgerbeteiligungsplattform in Wetzlar ist auch der Einsatz von hybriden Veranstaltungen und Sprechstunden als ein Pfeiler eingeplant. Wir werden also 2023 mit dem Plan einer Erneuerung der Bürgerbeteiligung weiter voranschreiten und den Dialog mit der Bürgerschaft verstärken.

Impressum

Herausgeber
FDP-Stadtverordnetenfraktion Wetzlar
Dr. Matthias Büger
V.i.S.d.P.
Dr. Matthias Büger
Schmiedgasse 8
35578 Wetzlar
Bearbeitet von Heike Meißner
Druck: Flyeralarm

Kontakt

Telefon: 06441/42592
E-Mail: info@fdp-wetzlar.de

LEUTE LEUTE

Dr. Matthias Büger wurde von der Landesvertreterversammlung der hessischen FDP auf Platz 6 der Landesliste zur Landtagswahl nominiert. Da eine Fraktion über mindestens sechs Plätze verfügt, wenn die Partei in den Landtag einzieht, sind diese Spitzenplätze besonders begehrt. Wir gratulieren unserem Fraktionsvorsitzenden zu diesem Erfolg. Ein direkter Draht in den Landtag ist für die Stadtverordnetenfraktion ein Gewinn.

Freie Demokraten
Wetzlar FDP